

ger, schon im 3ten Monate seines Lebens. Die Sorge seiner Erziehung, wie die seiner Geschwister, fiel seiner Mutter nunmehr allein zu, welche sich in die Ephoralstadt Perleberg wendete, und ihn dort bis in das 10te Jahr in die Schule schickte. Da aber nahm das großartig gestiftete Schindlersche Waisenhaus zu Berlin es über sich, den Knaben zu verpflegen und zu erziehen. Hier genoß er 7 Jahre hindurch den Unterricht, bis er, für die höhern Classen des Gymnasiums reif, in das zum grauen Kloster übergang, wo der berühmte Büsching Director war. Hier blieb er 2 Jahre, nach deren Verlauf er, von dem Schindlerschen Waisenhause ansehnlich unterstützt, seine Studien in Halle fortsetzte, und schon dort als Student einen Theil seines Unterhalts durch Unterricht an den öffentlichen Anstalten erwarb, auf diese Weise aber sich auch praktisch für seinen künftigen Beruf vorbereitete.

Bei seinem Weggange von der Schule hatte ihm Büsching schon vorher verkündet, daß er ihn bald dahin wieder zurückrufen würde. So zeichnete er sich schon als Schüler aus. Daher nun wurde er, als er die Universität Halle kaum 2 Jahre besucht hatte, von seinem Lehrer und Freunde veranlaßt, an das Gymnasium als Colleague zurückzukehren, zu welchem Entschlusse ihn auch der Rath seines Ältern, in der pädagogischen und philologischen Welt rühmlich bekannten Bruders bestimmte, welcher selbst schon an eben dieser Anstalt Lehrer war, welcher er nach Büschings Tode vorgestanden hat.

So wurde er am 8. April 1782, noch nicht ganz 21 Jahre alt, in dieses Amt eingeführt, und mit ihm zugleich in zwei andere Aemter der bekannte Philipp Moriz, so wie der erst im vorigen Jahre verstorbene Mathematiker Fischer.

Jedoch nicht lange blieb er in diesem Amte,

sondern schon zu Ende des Jahres legte er dieses nieder, um das Amt des dritten Lehrers mit dem Titel Professor an dem Gymnasium Elisabetanum zu Breslau zu übernehmen, welches er am 15. Januar 1783 antrat. Durch die Herausgabe der Lieberkühnschen Schriften hier auch auswärtig bekannt geworden, erhielt er im September 1791 bei Böttigers Weggange von Budissin nach Weimar das Directorium des dasigen Gymnasiums.

Dort lernten ihn die hiesigen Professoren Carus und Keil kennen. Von diesen nun wurde er, da er dort auch einige pädagogische Schriften herausgegeben und dadurch auch in dieser Sache Aufmerksamkeit erregt hatte, für vorzüglich geeignet angesehen zur Uebernahme des Directorats an der neu zu begründenden Bürgerschule in Leipzig. Zu Ostern 1803 daher auf ihre Empfehlung von dem hiesigen Rathe zu dieser Stelle gewählt, kam er im August d. J. hierher, und eröffnete am 2. Januar des folgenden Jahres die Anstalt, welche von ihm damals nach einem provisorischen Lehrplane eingerichtet wurde. Eben dieser fand aber solchen Beifall, daß er späterhin nicht allein hier beibehalten, sondern auch an andern nach dem Vorgange Leipzigs errichteten Bürgerschulen des Inlandes, so wie des Auslandes, eingeführt wurde.

Hier nun beschloß unser Gedike zu bleiben. Daher lehnte er einen Ruf nach Lübeck im Jahre 1805 ab, wo er die Direction des Gymnasiums mit der Bürgerschule übernehmen sollte. Dafür aber erfuhr er auch die Dankbarkeit der Leipziger. Und so ließ er sich auch 1815 durch die ihm aus seinem Vaterlande zukommende Einladung, als Schulrath nach Merseburg zu gehen, nicht bewegen. Vielmehr lebte er hier der Erfüllung seiner Berufsgeschäfte und, so weit ihm diese Zeit zerstückelnden und oft verdrüßlichen Directorialgeschäfte Zeit und Lust

ließe  
schaf  
Sch  
Verb  
er e  
Coll  
diese  
eine  
sich  
thig  
Ma  
der  
geru  
in  
getr

Zu

S

Ma

Frei

Su

Gr

D'

En

St

üb

T

b